

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 52 (1926)  
**Heft:** 18

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Der „Chrenbürger“

Eine groteske, aber ziemlich wahre Geschichte von Mario E. Tosio, Ascona.

„Rabaschach“ signierte er seine Bilder; ob er schon immer so geheißen hatte, konnte niemand nachweisen, — in Bollerotto haupte er und ein „Kunstmaler“ in Anführungszeichen war er. Der Holzhändler des Ortes protestierte als Erster ganz energisch gegen seine „Kunst“, weil Rabaschach schon zwei leere Kohlensäcke nicht mehr zurückgegeben, sondern zerschnitten und auf Leinwand gespannt hatte. Auf dem ehemals so profanen Sackrupfen leuchteten bereits eine Madonna in Quittengelb und ein Zwiebelstilleben in Kupfer und Schweinfurtergrün. Der Holzhändler verzichtete schließlich auf eine Vergütung der, wie er sich banausenhaft ausdrückte, nun bereits „versauten“ Kohlensäcke, dafür versprach ihm der Künstler unter Eid, aus dem eventuellen Erlös der bemalten Sackfragmente eine Anzahlung an die Schulden vom vergangenen Jahr zu leisten.

Inzwischen war der Weltkrieg ausgebrochen und das Konsulat seiner Balkanheimat wollte mit einem eingeschriebenen Stellungsbefehl unseren Rabaschach aus dem malerischen Schweizer Erdenwinkel hinausdirigieren. Der Künstler beantwortete das amtliche Dokument mit einer eingeschriebenen Klageandrohung wegen qualifizierter Anstiftung zum Mord. So blieb er denn seinem Bollerotto treu und ließ es sich weiter auf Pump recht gut gehen. Interessenten für seine Malerei

und seine stattliche Persönlichkeit fand er immer wieder, denen er beim siebten Glase Wein geheimnisvoll oder überlaut seine hohe Sendung im Reich der Kunst zu suggerieren verstand. Er hatte zwar nie zeichnen gelernt, denn mit solchen Lappalien brauchte sich doch ein Rabaschach nicht mehr abzugeben, nachdem eine Berliner Kritik Hodler zum Michelangelolesken Stümper verdonnerte, gemessen an dem neu entdeckten Pinselfenomen aus Bollerotto. „In einer einzigen, von Rabaschach gemalten Gurke vibrierte mehr kosmisches Empfinden als in der ganzen kindlichen Kleckerei eines Rubens oder Tizian“, schrieb auch der große Hansfridrich Kiffelstein, genannt „die Hornbrille“, in seinem 190 Seiten umfassenden Buch über Rabaschach als Porträtißt. Das Bildnis des Verfassers in der originellen Auffassung des Künstlers prangte farbig auf dem Einband. Der haarlose Kiffelstein glich einem schwarz konturierten Ötere, in dessen Oval nur Hornbrille, Pupillen und Nase mit Waschblau angedeutet waren. Der Mund fehlte. Und das genügte, um Hansfridrich Kiffelstein ein ganzes Feuerwerk versprühen zu lassen über die turmhohe Geistigkeit des Malers, die es verschmäht hatte, ihm, dem stillen Herzen des Denkens und der Feder einen banalen Mund mit in die Unsterblichkeit zu geben. Dafür prangte auf jeder Stirnhälfte eine mächtige, grüne Beule,

hinter der man das Seegrass der Gedanken völlig freien sah.

Das Buch fehlte denn auch bald in keinem Empfangszimmer der angesehendsten Psychoanalitiker.

In Bollerotto lebte ein Kunftkollege, der kleine, fügelrunde Faschmirsky mit seiner sonderbarerweise rechtmäßig angebrachten Gattin Auscha, die eine sanfte Zuneigung gefaßt hatte zu dem grenadierstallischen Rabaschach. Dieser Faschmirsky, der pro Jahr 1000 und 1 Bildchen auf Cigarrentischbretter malte, blies nun eines schönen Abends, — niemand vermugt zu sagen, ob er es aus Freundschaft oder abgründiger Bosheit tat — dem Rabaschach folgende Idee ein. Sie saßen in der kleinen Kneipe bei der dritten Flasche, als Faschmirsky seinen Kollegen ganz unvermittelt seine kurze, fleischige Patschhand auf die knochige Rechte legte und mit vibrierendem Tenor zu sprechen anhub:

„Mein teurer Freind, es bedrückt mich, daß de nu sozusagen heimatlos geworden bist. Nu paß mal Obacht! Im Vertrauen will ich dir sagen, was ich weiß. In Bollerotto wird bald die Kirchenfassad renoviert. Un hör zu! Morgen gehste zum Pfarrer und sagst, du wirst em die Kirchenfassad mit einem großen Fresko schmücken, ganz umsonst, verstehste! Nur die Farben sollen se dir gut bezahlen, verstehste! Sonst verlangst nix. Laß der sa-

## UNIVERSUM A.G. ZÜRICH 4, Stauffacherstr. 28

Das bestrenommierte Teilzahlungshaus für Möbel und Bekleidung etc.  
Wir verkaufen streng diskret mit kleiner Anzahlung und geringer Abzahlung. — Verlangen Sie diskrete Katalogzusendung.

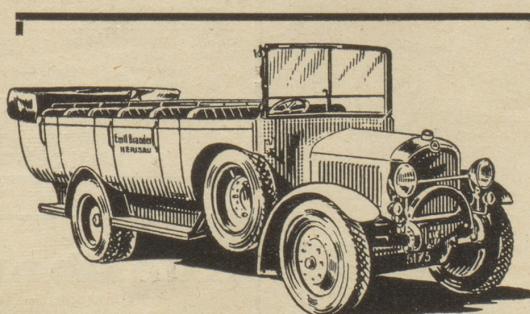
### Graue Haare machen alt! Wollen Sie Ihre Existenz verlieren?

Aeltere Kräfte werden leicht von jüngeren verdrängt, im geschäftlichen wie privaten Leben (Heirat etc.) Sie werden aber jung eingeschätzt, wenn Sie jung aussiehen...!  
„REKO“ (keine Farbe) gibt jedem ergrauten Haare (ob Herr oder Dame) gänzlich unauffällig und absolut sicher die frühere Farbe wieder und lässt Sie um Jahrzehnte jünger erscheinen! Einfachste, sauberste Anwendung. Erfolg garantiert — keine Missfarben! Kaufen Sie heute noch „REKO“, säumen Sie keinen Tag! Weisen Sie Nachahmungen und sogenannte „ebenso gute“ Mittel zurück. Wo in Coiffeurgeschäften etc. nicht erhältlich, direkt bei R. KOCH, Fabrik. cosmet. Präparate, BASEL, Nonnenweg 22.



**Raffi**

d. Raffi sprit hat nach d. Raffiern eingetrieben, leimt stende Wirkung. Dentbar beste Hygiene. Bevorzugtes, pass. Geschenk für Herren. Fabr.: Klement & Spaeth, Rossmühle. Spezialdep.



Gesellschaftsfahrten Alpen-touren

Möbel- und Warentransporte im In- und Ausland

Telephon 444 Kapistrasse 817c Emil Brander, Herisau  
Verlangen Sie bitte Offerte

MODERNE

### BRILLEN-OPTIK

WIR

arbeiten nach den  
Gesichtspunkten der strengsten  
wissenschaftlichen  
Theorien

RASCHE BEDIENUNG

WALZ & Co.  
OPTISCHE WERKSTÄTTE  
ST. GALLEN

Nehmen Sie bitte bei Bestellungen immer auf den „Nebelspalter“ Bezug!

NEBELSPALTER 1926 Nr. 18